

Der Gletscherabbruch auf
der Marmolada im Juli 2022.
Foto: Autonome Provinz Trient,
Presseamt CC Attribution 3.0
Unported



POLITIS
making

Heimatspflegeverband
SÜDTIROL
Verband zur Förderung des Heimatwesens

Klimaschutz konkret

Mitdenken und Mitreden bei Klimaschutz und Klimapolitik in Südtirol

Eine Veranstaltungsreihe zur Südtiroler Klimaschutzpolitik - Februar-Juni 2023

Mit dem neuen „Klimaplan Südtirol 2040“ hat sich das Land eine Strategie zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 gegeben. Der zweite Teil des Plans mit den konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie wird bis Juni 2023 erscheinen. Konsequenter Klimaschutz verlangt nicht nur den möglichst raschen und vollständigen Umbau unserer Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energieträgern, sondern auch einen anderen Umgang mit allen begrenzten Ressourcen.

Eine klimaneutrale, also weitgehend CO₂-emissionsfreie Südtiroler Wirtschaft und Gesellschaft wird in Zukunft anders mit Energie und Ressourcen umzugehen haben. Der gesamte Stoffdurchsatz und die Energie-Dauerleistung pro Person müssen sinken, der Anteil langlebiger und rezyklierter Produkte und Wertstoffe steigen, um nachhaltig zu sein. Eine sehr wichtige Rolle wird neben der Effizienz und Konsistenz die Suffizienz spielen: ein langfristig nachhaltiger, den verfügbaren Ressourcen und der Schadstoff- und Abfallaufnahmekapazität der Umwelt und Atmosphäre angepasster Lebensstil.

Wie ist der Südtiroler Klimaplan Teil 1 und 2 aus der Sicht des Natur- und Umweltschutzes einzuschätzen? Wie sieht es mit dem Herzstück des Klimaschutzes, der Energiewende, in Südtirol aus? Werden dem Tourismus tatsächlich bald Grenzen gesetzt? Wie geht klimafreundliches Wohnen? Reicht die bestehende Raumordnung für den sparsamen Umgang mit Grund, Bozen und Landschaft aus? Wie lassen sich die Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft reduzieren und wie können wir den motorisierten Individualverkehr um 40% reduzieren, wie vom Klimaplan verlangt?

Immer mehr Menschen wollen sich kundig machen, worauf es bei einem wirksamen und konkreten Klimaschutz in unserem Land ankommt. Laut Umfragen ist die klare Mehrheit für mehr Klimaschutz. Diese Reihe bietet eine Gelegenheit für Information und Austausch zwischen Fachleuten und Interessierten, um in der Klimadebatte mitzureden.

Foto: KlimaHaus Agentur



1

**Montag, 20.2.2023, 17:30-19:30 Uhr,
Waltherhaus Bozen,
Seminarraum 4. Stock**

Referent:

**Ing. Norbert Lantschner, Präsident der
Stiftung ClimAbita, Gründer und früherer
Leiter der KlimaHaus-Agentur Südtirol.**

Wie geht klimafreundliches Wohnen in einer Alpenregion?

**Trotz Erfolgsrezept „Klimahaus“ wird mehr Energie verheizt
als „verfahren“**

Auf den Gebäudesektor entfallen laut Klimaplan 17% der in Südtirol verursachten CO₂-Emissionen. Die Gebäudeheizung verschlingt 40-45% des Gesamtenergieverbrauchs und der durchschnittliche Haushalt in Südtirol verheizt mehr Energie als er mit dem PKW „verfährt“. Laut Klimaplan sollen Neubauten und Erweiterungen im öffentlichen Bereich gegenüber den bisherigen Standards nur noch max. 60% an grauer Energie verbrauchen, der Energieverbrauch bei Gewerbebauten soll um 50% sinken. Wie soll das bewerkstelligt werden? Allein durch mehr Energieeffizienz bei der Gebäudeheizung? Welche Ansatzpunkte für bessere Wärmenutzung in Gebäuden?

Gleichzeitig wird in Südtirol immer noch viel neu gebaut, während die jährliche Neubau- und Sanierungsrate beim Wohnbau bei höchstens 1% des Bestands liegt und wesentlich gesteigert werden soll. Aber wie? Werden die Wohnungseigentümer bei der Altbausanierung ausreichend unterstützt? Wie lange braucht es, die fossilen Heizungen abzubauen? Geht es nur um effizienteres Bauen oder auch um anders und weniger bauen? Wie können die Ziele des Klimaplans 2040 beim Gebäudesektor erreicht werden?



2

**Dienstag, 7.3.2023, 17:30-19:30 Uhr,
Waltherhaus Bozen,
Seminarraum 3. Stock**

Referenten:

**Markus Lobis und Philip Kleewein, Experten
für Mobilitätsfragen, KYKLOS Nachhaltige
Mobilität und Raumnutzung.**

Wie können wir den Verkehr klima- freundlicher gestalten?

Der Mobilitätsbedarf in Südtirol systemisch gedacht

Der Verkehr verursacht mit 44% den Löwenanteil der in Südtirol direkt erfassten Treibhausgasemissionen. Das heutige Verkehrsaufkommen ist alles andere als klimaverträglich. Vor allem der Güter-Transit wächst weiter, aber auch der gesamte PKW-Verkehr. Der motorisierte Individualverkehr – hausgemacht und von außen kommend – steigt auch wegen des Tourismus. Trotz Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs leidet Südtirol unter übermäßigem Verkehr, während die E-Mobilität noch in den Kinderschuhen steckt und die Fahrradmobilität ausbaufähig ist. Wie kann der Verkehr auf erneuerbare Energien umgestellt werden? Reicht die bloße Umrüstung in der Antriebstechnik der Fahrzeuge, also die Elektrifizierung des Verkehrs? Die Ziele des Klimaplans Südtirol 2040 in Sachen Mobilität sind ehrgeizig (-40% Individualverkehr bis 2037), doch wie soll das erreicht werden? Wie muss unsere Mobilität der Zukunft organisiert sein, um in Einklang mit den Klimaschutzziele zu stehen? Wie lässt sich die Mobilität ausgehend von Raumordnung und Siedlungsbau systemisch nachhaltiger gestalten?

Wo liegen die Grenzen des Wachstums im Tourismus?

Alternativen zur touristischen Überbeanspruchung

Südtirol gehört zu den tourismusintensivsten Regionen in ganz Italien und im Alpenraum. Die Zahl der Nächtigungen ist im Sommerhalbjahr 2022 mit 22,7 Mio. wieder auf den Vor-Corona-Wert gestiegen. Mit seinen 234.000 Betten hat Südtirol auch die höchste Beherbergungsintensität im Alpenraum (Betten pro km²). Bis August 2019 sind Anträge für 50 neue Tourismuszonen eingereicht worden. Aufgrund schon bestehender Tourismusentwicklungskonzepte können Betriebe mit weiteren 25.649 Betten gebaut werden, auch in Tourismushochburgen. Zudem wird durch Luxustrends Energieintensität und Flächenverbrauch für Tourismusstrukturen gesteigert. Der von der Landesregierung beschlossene Bettenstopp soll eigentlich Grenzen setzen, doch verschiedene Schlupflöcher (Urlaub auf Bauernhof, Bettennachmeldung, Agri-Camping) weisen in Richtung weiteres Wachstum. Einem wachsenden Teil der Bevölkerung reicht es, der Tourismuslobby noch nicht. Welche Belastungen bringt der *overtourism* für Klima, Umwelt, Lebensqualität in Südtirol? Warum ist er nicht klimaverträglich? Wie kann man dem permanenten Wachstum Einhalt gebieten? Welche Alternativen im Sinne eines nachhaltigen Tourismus?



3

**Dienstag, 21.3.2023, 17:30-19:30 Uhr,
Waltherhaus Bozen,
Seminarraum 3. Stock**

Referent:

Hans Heiss, Historiker, ex-Landtagsabgeordneter, Vordenker in Sachen Tourismus.

Das Herzstück der Klimaschutzpolitik: die Energiewende

Wie kann sich Südtirol vollständig mit erneuerbaren Energien versorgen?

Der Verzicht auf fossile Energien ist eine der Grundvoraussetzungen, um Klimaneutralität zu erreichen. Doch Südtirol deckt heute erst etwa 67% seines Gesamtenergieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen. Laut Klimaplan Südtirol 2040 soll 2037 85% und 2040 100% der in Südtirol verbrauchten Energie erneuerbar sein. Doch im Klimaplan des Landes wird nicht schlüssig berechnet, wie viel wir in Zukunft an Energie zusätzlich aus regenerativen Energieträgern gewinnen müssen, um den schrittweisen Abbau der fossilen Energieträger zu kompensieren und den wachsenden Stromverbrauch abzudecken.

Wie kann der gesamte und noch wachsende Stromverbrauch durch in Südtirol erzeugte erneuerbare Energie gedeckt werden? Nur die Photovoltaik ausbauen, oder auch mehr Strom aus Wasserkraft, Wind und Biomasse? Südtirol ist Teil des italienischen Verbunds für die Stromproduktion und -verteilung. Kann das Land bei der Regulierung des Energiesektors eigene Wege gehen oder ist ein Stromverbund für die langfristige Versorgungssicherheit sinnvoller?



Neues E-Werk St. Anton, Bz

4

**Dienstag, 4.4.2023, 17:30-19:30 Uhr,
Waltherhaus Bozen,
Seminarraum 4. Stock**

Referent:

Thomas Egger, Energieexperte, Koordinator des Klimaclubs Südtirol.



5

**Mittwoch, 26.4.2023, 17:30-19:30 Uhr,
Waltherhaus Bozen,
Seminarraum 4. Stock**

**Referent:
Peter Kasal, Direktor des Landesamts für
Landschaftsökologie.**

Eine Raumordnung für Landschafts- und Klimaschutz

Welche Alternativen zu Flächenfraß und Zersiedelung?

Am 8. Juni 2018 hat der Südtiroler Landtag das Gesetz „Raum und Landschaft“ verabschiedet (in Kraft seit 1.7.2020), das zwei Erfordernisse unter einen Hut bringen soll: einerseits eine nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft, andererseits die Eindämmung von Bodenverbrauch, Bodenversiegelung und Zersiedelung. Das Gesetz will einen neuen Ansatz zum Schutz der Natur- und Kulturlandschaft bieten, ist aber im Landtag schon im Herbst 2019 weiter verwässert worden. Vor allem der Bauernbund und die Tourismuslobby konnten ihre Interessen durchsetzen. Das Gesetz hat unter Hoteliers eine Torschlusspanik ausgelöst und zu einer Flut von neuen Bauprojekten geführt. Weiterhin gibt es viele Ausnahmebestimmungen z.B. für unterirdische Kubaturerweiterung und Urlaub auf dem Bauernhof. Geht es nun trotz neuer „Siedlungsgrenzen“ und angeblichem Bettenstopp mit der Bodenversiegelung und dem Flächenverbrauch weiter? Was lässt sich jetzt noch gegen die Verbauung der Landschaft tun? Wie sieht eine klima- und landschaftsschutzorientierte Raumordnung aus?



6

**Dienstag, 9.5.2023, 17:30-19:30 Uhr,
Waltherhaus Bozen,
Seminarraum 4. Stock**

**Referent:
Georg Niedrist, Biologe am Institut für
Alpine Umwelt von Eurac Research Bozen.**

Klimaneutrale Landwirtschaft: Herausforderungen zwischen Hof und Teller

Landwirtschaft und Klimaschutz in Südtirol

Die Landwirtschaft ist für 17% der im Land verursachten Treibhausgasemissionen verantwortlich. 85% der direkten territorialen Emissionen sind auf die Tierhaltung und das damit zusammenhängende Wirtschaftsdüngermanagement zurückzuführen. Zu berücksichtigen sind auch hohe Emissionen aus den Vor- und Nachleistungen für die drei wichtigsten Bereiche Viehwirtschaft, Obst- und Weinbau. Wegen der hohen Rinderzahl muss eine große Menge an Futtermitteln importiert werden, die 54% der Emissionen aus Vorleistungen der Landwirtschaft verursachen. Wie kann die Landwirtschaft klimaschonender gestaltet werden? Wo können Emissionen eingespart werden und was bringen die verschiedenen Programme des Bauernbunds in dieser Hinsicht? Wie können die Emissionen aus der Tierhaltung reduziert werden? Welche Chancen und Risiken für die Berglandwirtschaft? Müssen sich die Konsum- und Ernährungsgewohnheiten ändern, um die Emissionen zu senken? Was müsste sich in der Südtiroler Landwirtschaft strukturell ändern, um das Klima weniger zu belasten?

Der Klimaplan Südtirol 2040: Wegweiser für eine nachhaltige Zukunft?

Eine kritische Einschätzung aus der Sicht des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes

Das Land Südtirol hat im Klimaschutz die Latte hoch gelegt. Schon 2040 soll die Klimaneutralität erreicht sein. Die CO₂-Emissionen sollen bis 2030, also in 7 Jahren, halbiert werden (-55%), der Anteil der erneuerbaren Energien in 15 Jahren auf 85% des Gesamtenergieverbrauchs steigen. Ist das zu schaffen? Um dies zu erreichen, muss Südtirol nicht nur die Energiewende forcieren, sondern auch beim Energieverbrauch sparen und Energie effizienter einsetzen. Während der Klimaplan von Klimaschützern begrüßt wird, geht mittlerweile „business as usual“ in vielen Politikfeldern weiter und es gibt starke Zweifel daran, ob die Politik und Wirtschaft tatsächlich diesen Vorgaben folgen werden. Welche Maßnahmen wären nötig, um die Ziele des Klimaplan wirklich zu erreichen? Worauf kommt es jetzt bei der Umsetzung der Maßnahmen an? Wie muss der CO₂-Reduktionspfad bis 2040 überwacht und nachjustiert werden? Welchen Stellenwert erhält der Klimaschutz in der gesamten Entwicklungsplanung auf Landes- und Gemeindeebene?



7

**Dienstag, 23.5.2023, 17:30-19:30 Uhr,
Waltherhaus Bozen,
Seminarraum 4. Stock**

Referentin:
Madeleine Rohrer, Geschäftsführerin
des Dachverbands für Natur- und
Umweltschutz.

Die Abschlussdiskussion - Die Südtiroler Klimaschutzpolitik: auf dem Weg zur Klimaneutralität 2040?

Was bringt der Südtiroler Klimaplan mit seinen Maßnahmen konkret? Wird er auch umgesetzt?

Laut „Klimaplan Südtirol 2040“ soll Südtirol 2040 klimaneutral werden. Gegen Mitte 2023 wird der 2. Teil des Klimaplan mit den Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaschutzziele vorgestellt. Reicht die vom Land gesetzte Strategie aus, um dieses Ziel bis 2040 zu erreichen? Müssen die emissionsintensivsten Wirtschaftsbranchen ihr Wachstum zurückschrauben? Welche sozialen Auswirkungen werden die höheren Energiekosten haben? Welche Änderungen sind bei der Mobilität gefragt, die in Südtirol den größten Teil (44%) der CO₂-Emissionen verursacht?

Obwohl die Klimaneutralität 2040 ein übergeordnetes Ziel bildet, fällt die Landesregierung viele politische Entscheidungen, die den Zielen des Klimaplan zuwiderlaufen. So z.B. bei der Mobilitätsplanung, in der Landwirtschaft, bei der Raumordnung und im Tourismus. Wie will das Land den Ansprüchen der Interessenverbände Einhalt gebieten? Wo greifen der Klimaplan und seine Maßnahmen gar zu kurz?

8

**Dienstag, 6.6.2023, 17:30-19:30 Uhr,
Waltherhaus Bozen, Sparkassensaal
(Untergeschoß)**

Teilnehmende am Podium:

LR Arnold Schuler (angefragt), Claudia Plaikner (Präsidentin des Heimatpflegeverbands), Josef Oberhofer (Vorsitzender des Dachverbands für Natur- und Umweltschutz), Heiner Oberrauch (Präsident des Unternehmerverbands UVS, angefragt), Brigitte Foppa (GRÜNE/Verdi/Verc).

**Umtrunk und Buffet
im Untergeschoß des Waltherhauses**

Das Buch zur Veranstaltungsreihe

Thomas Benedikter (Hg.)

Klimaland Südtirol?

Regionale Wege zu
konsequentem Klimaschutz

arcaedizioni Lavis, 2022

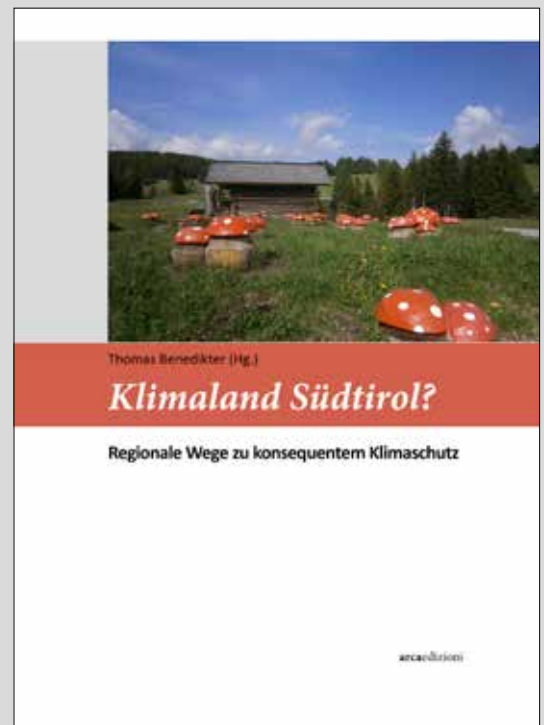
Euro 15,00, 184 Seiten,

ISBN 978-88-88203-88-1.

Freies Herunterladen unter www.politis.it

Mit Beiträgen von:

Thomas Streifeneder und Miriam L. Weiß, Hans Heiss,
Kris Krois, Norbert Lantschner, Christian Fischer,
Peter Erlacher, Stefan Zerbe, Klimaclub Südtirol,
Stefan Perini, Elisabeth Präauer, Peter Kasal, Kathrin Kofler, Markus
Lobis und Philip Kleewein, Johanna Donà und
Johannes Engl, Thomas Benedikter, David Hofmann, Silke Raffener,
Georg Niedrist und einem Vorwort von Susanne Elsen.



Information und Austausch

Mehr Sachkenntnis, qualifizierter Austausch und Reflexion rund um die Klimapolitik und den Klimaschutz sind für engagierte Menschen ein Gebot der Stunde. Mit dieser Reihe bietet POLITIS in Zusammenarbeit mit dem Heimatpflegeverband Südtirol einen Raum, um zentrale Fragen der Klimapolitik und des Klimaschutzes zusammen mit Fachleuten und im Austausch mit allen Teilnehmenden zu vertiefen. Die Vorträge sollen das kritische Verständnis von Klimakrise und Klimaschutz in Südtirol fördern und konkrete Perspektiven auf eine konsequente Umsetzung der Strategie zur Erreichung der Klimaneutralität im Jahr 2040 eröffnen. Zum Einstieg gibt es ein Fachreferat, doch die Hälfte des Abends ist der Diskussion vorbehalten. Den Abschluss der Reihe bildet eine Podiumsdiskussion mit einigen Schlüsselfiguren des Umwelt- und Klimaschutzes in Südtirol. Diese Veranstaltungsreihe bietet Gelegenheit für Austausch und Dialog zwischen politisch interessierten Bürger:innen, Fachleuten und politisch Verantwortlichen.

Ort: Waltherhaus Bozen, 4. Stock (am 7.3 und 21.3. 3. Stock), Seminarraum des Heimatpflegeverbands (Abschluss am 6.6.2023 im Sparkassensaal, Untergeschoß des Waltherhauses)

Zeit: 17:30 – 19:30 Uhr (pünktlicher Beginn)

Ablauf: Einführung, rund eine Stunde Referat bzw. Präsentation, dann Diskussion mit Moderation.

Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich.

Teilnahmegebühr: Spende erwünscht.

Koordination und Moderation: Thomas Benedikter

Technische Betreuung: Florian Trojer

Förderung: Amt für Weiterbildung des Landes Südtirol

Kontakt: POLITIS - Politische Bildung und Studien in Südtirol, Weinstr. 60, I-39057 Eppan, Tel. +39 324 5810427
info@politis.it, www.politis.it